



Politik

[Home](#) [Video](#) [Kurzberichte](#) [Wirtschaft](#) [Politik](#) [High-Tech](#) [Wissenschaft](#) [Unterhaltung](#) [Lifestyle](#) [Vermischtes](#)

Freitag 18. Februar 2005, 14:06 Uhr

ANZEIGE

«Danke für den Auftrag, Herr Bush!» - In Mainz hat das große Abmontieren vor dem Besuch des US-Präsidenten begonnen

Mainz (ddp). Albert Beitz hat Schweiß auf der Stirn. Das Schweißgerät in der Hand steht der Schlossermeister vor dem Hyatt-Hotel am Mainzer Rheinufer, einen Gullydeckel zu Füßen. 100 Gullydeckel hat der Mainzer Handwerker bereits am Donnerstag gesichert, weitere 30 hat er an diesem Freitagmorgen schon hinter sich. Insgesamt 1300 Gullydeckel müssen bis Mittwochmorgen in der Mainzer Sicherheitszone zwischen Schloss und Weisenauer Brücke kontrolliert und zugeschweißt werden - alles im Dienste der Sicherheit für US-Präsident George W. Bush.

In Mainz hat das große Abmontieren begonnen. Fahrräder, Mülltonnen, Sicherungskästen, Briefkästen - alle Gegenstände, die einer Bombe zum Versteck dienen könnten, müssen bis Mittwochfrüh aus der Sicherheitszone in der Mainzer Innenstadt weg sein. Die Zone reicht immerhin vom Mainzer Schloss bis zur Weisenauer Brücke - ein gigantischer Aufwand. Aus der engen Sicherheitszone müssen sogar Motorräder und Fahrräder verschwinden. «Spätestens Dienstagfrüh um 10.00 Uhr darf kein Fahrzeug in der Zone um Schloss und Landtag mehr drin sein», betont Stefan Löseke von der Öffentlichkeitsarbeit der Mainzer Polizei. Angeschlossene Fahrzeuge würden «geknackt und abtransportiert».

Die Polizei sorgt sich, wer die ganze Arbeit überhaupt erledigen soll: «Wir hatten Probleme, genügend Schlosserbetriebe zu finden», berichtet Löseke. «Die Wiesbadener schweißen ja auch ihre Deckel zu.» Albert Beitz kann das nur recht sein. Der Mainzer Schlossermeister reibt sich derzeit vergnügt die Hände. Seit

Top Themen

[Nachrichten aus den USA](#)

- [US-Armee beschleunigt Ausbildung afghanischer Soldaten](#) (AP)
- [Spekulationen über deutsche Irak-Aufbauhilfe](#) (dpa)

[Skuriles und Makabres](#)

- [Brite will größte Pommes-Ladung der Welt fritieren](#) (AFP)
- [Papier aus Känguru-Mist](#) (AP)

Politik Extra

- [Themen des Tages](#)
- [Karikaturen](#)
- [Pressemitteilungen](#)
- [Fotos, Diashow, Videos](#)

TOP 10: Artikel + Fotos



- [Hartz IV möglicherweise verfassungswidrig](#)
- [Hartz-IV-Gesetz möglicherweise verfassungswidrig](#)

PARTNERLINKS:

Donnerstag ist er bereits im Auftrag der Stadt Mainz im Einsatz, ab Montag wird er alle seine zehn Leute mit Gullydeckeln beschäftigt haben, auch der Bruder hilft mit aus. «Für uns ist das wunderbar. Von mir aus könnte der alle vier Wochen kommen», sagt der Handwerkermeister verschmitzt: «Vielleicht male ich ein Plakat und schreibe drauf: Danke für den Auftrag, Herr Bush!»

Mit der Außenpolitik des US-Präsidenten ist Beitz zwar gar nicht einverstanden. Aber schließlich habe Deutschland den Amerikanern ja einiges zu verdanken, gibt der Schlossermeister zu bedenken. Und vielleicht mache das Zuschweißen ja sogar Sinn, schließlich «gibt es ja genug Idioten», sagt Beitz. «Die Welt ist doch verrückt», fügt er noch hinzu.

Ab Donnerstag kommender Woche ist Beitz dann noch einmal im Einsatz, die Gullydeckel müssen schließlich wieder aufgemacht werden. Dabei hat er festgestellt, dass viele der rund 70 Kilo schweren Deckel nirgendwo hin führen. «Zum Teil wissen die gar nicht, wozu die Schächte gehören», berichtet er. Egal - zugemacht wird alles, was einen Gullydeckel trägt. Zuvor wird allerdings genau der Schacht inspiziert, ob sich irgendetwas darin verbirgt. Dafür sind die zwei jungen Polizisten zuständig, die sich nun auf der Malakoff-Terrasse die Füße abfrieren.

«Wir haben jetzt die Sinkkästen gereinigt, um zu sehen, ob irgendwas drin ist. Ab Montagmorgen wird großflächig zugeschweißt», berichtet der Werksleiter der Mainzer Wirtschaftsbetriebe, Volker Mettke. Vier bis fünf Kolonnen, jeweils aus sechs bis sieben Leuten plus zwei Fahrzeugen, werden dann im Einsatz sein. «Ich finde es schlimm, dass man um Menschen zu schützen, einen solchen Aufwand treiben muss», sagt Mettke. Der «gigantische Aufwand» koste allein die Wirtschaftsbetriebe bis zu 40 000 Euro.

Die Aufräumarbeiten betreffen auch die Post: Die Briefkästen entlang der Sicherheitszone müssen abmontiert werden. «Natürlich schauen wir vorher rein, ob noch Briefe drin sind», verspricht Post-Sprecher Stefan Heß. Begeistert ist sein Unternehmen nicht gerade. «Aber wir sind die Letzten, die Herrn Bush gefährden würden», fügt er hinzu.

- ▷ [Diesen Artikel per E-Mail versenden](#)
- ▷ [Druckansicht](#)
- ▷ [Meistverschickte Artikel und Fotos](#)

[Englische Lebensversicherung: Rendite ohne Risiko!](#)

[Teste das McDonald's EIN MAL EINS. 11 Produkte je 1€. Jeden Tag](#)

[Schnell & einfach mehr Geld: easyCredit mit Online-Sofortzusage](#)

[7500€ monatliche Rente gewinnen. Hier klicken!](#)

[Handy S-Klasse: Siemens S65 inklusive 6 Monate keine Grundgebühr nur 0,- Euro](#)

▷ **Nachrichten zu diesem Thema zu [Mein Yahoo](#) hinzufügen**

[Fragen oder Kommentare](#) | [Wir über uns](#) | [Jobs@Yahoo!](#) | [Yahoo! auf Ihrer Homepage](#)

Copyright © 2005 ddp. Alle Rechte vorbehalten. Wiederveröffentlichung oder Verbreitung der Inhalte dieser Seiten nur mit ausdrücklicher schriftlicher Zustimmung von ddp.

Copyright © 2005 Yahoo! Deutschland GmbH. Alle Rechte vorbehalten.